



FESTSCHRIFT

50 Jahre Kinderschutzbund Leer



IMPRESSUM

Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des
Kinderschutzbundes Leer (Februar 2023)

Herausgeber:
Kinderschutzbund
Kreis- und Ortsverband Leer e. V.
Reformierter Kirchgang 11
26789 Leer/Ostfriesland

Redaktion:
Richard Heeren, Christian Hildebrandt
Gudrun Schulte, Tanja Siemermann-Neuhaus,
Mechthild Tammena, Berend Wilbers

Texte und Layout: B. Wilbers

Bilder:
Niedersächsische Staatskanzlei/Ole Spata (Seite 2)
Niedersächsische Staatskanzlei (Seite 3)
Kinderschutzbund Leer, R. Sievers, B. Wolters, S. Gründel

Grafik:
Charlotte und Verena Urban



INHALT



**EINLEITENDE WORTE
DES VORSITZENDEN**



GRUSSWORTE



**AUS UNSERER
ARBEIT**



**FÖRDERMASSNAHMEN
PROJEKTE**



UNSER TEAM



**KINDERSCHUTZBUND
LEER IN ZAHLEN**



**AUS UNSERER
CHRONIK**



**NAMEN UND
GESCHICHTEN**



**KINDERSCHUTZHAUS
BILDERBUCH**



**MEINE
MEINUNG**



**EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT**



ZU GUTER LETZT

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER



Mit der Festschrift, die Sie in Händen halten, machen wir aufmerksam auf ein besonderes Jubiläum. Wir blicken zurück auf

- 50 Jahre Kinderschutzbund Leer –
- 50 Jahre Mithelfen an einer guten Sache -

Wir haben allen Grund, uns zu freuen und dankbar zu sein. Und zugegeben – ein bisschen stolz sind wir schon auch.

Wir möchten Ihnen gerne vorstellen, was aus kleinen Anfängen, zeitweise gegen heftige Widerstände, in dieser Zeit gewachsen ist. Die Entwicklungen nachzuzeichnen, sich die ersten Schritte noch einmal vor Augen zu führen, die Menschen, die eine entscheidende Rolle gespielt und diese Zeit geprägt haben, das alles war auch für uns spannend und aufschlussreich. In Erinnerung zu rufen, was war, ist ermutigend und bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und das Ziel unserer Arbeit nicht aus den Augen zu verlieren. Die Kleinsten der Gesellschaft vor Lieblosigkeit, Vernachlässigung und Misshandlung



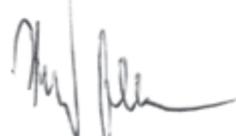
zu schützen, für die Rechte von Kindern in Stadt und Landkreis und darüber hinaus einzutreten und ihnen Gehör zu verschaffen – das ist damals wie heute die gute Sache, an der wir mithelfen wollen. Sehr dankbar sind wir, dass wir mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen sind. Von der Unterstützung, die wir aus der Bevölkerung erfahren, von einzelnen Personen, Gruppen, Vereinen und privaten und öffentlichen Institutionen, sind wir ein ums andere Mal überwältigt. Geld- und Sachspenden und die tätige Mithilfe so vieler Menschen sind für uns Verpflichtung, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen und auf immer neue Herausforderungen zeitgemäße Antworten zu finden.

Sehr dankbar sind wir auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben in erster Linie durch ihre Identifikation mit der Arbeit des Kinderschutzbundes, mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihren Kompetenzen dazu beigetragen, dass die Arbeit des Kinderschutzbundes Leer weit jenseits der Grenzen unserer Stadt hohes Ansehen genießt.

Sie kennen uns noch nicht?

Stöbern Sie ruhig durch die nächsten Seiten, und wenn Sie mögen, statten Sie uns gerne einen Besuch ab.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Richard Heeren'.

Richard Heeren
Vorsitzender des Kinderschutzbundes Leer e.V.

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr 50 Jahren setzt sich der Kinderschutzbund Leer e. V. sehr erfolgreich für Kinder und Jugendliche in und um Leer ein. Zu dem diesjährigen Jubiläum gratuliere ich dem Kinderschutzbund Leer im Namen der Niedersächsischen Landesregierung ganz herzlich.

„Mithelfen an einer guten Sache“, das ist Ihr Motto. Es ist eine gute und unglaublich wichtige Sache. Jedes Kind und jeder junge Mensch sollte die Chance haben, behütet aufzuwachsen und sich bestmöglich zu entwickeln. Es ist sehr beachtlich, wie Sie dieses Motto umgesetzt und in den zurückliegenden Jahrzehnten ein wahres Kinderschutz-Dorf aufgebaut haben. Es gibt vielfältige Anlaufstationen und Angebote für Kinder und Jugendliche. Mehrere Generationen von Kindern und Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern haben Sie begleitet, unterstützt und gefördert.

Zu Ihren Arbeitsschwerpunkten zählt auch das aktive Eintreten für Kinderrechte. Dem Land Niedersachsen ist dies ebenfalls ein großes Anliegen. In den – auch von Deutschland unterzeichneten – Kinderrechten der Vereinten Nationen sind alle Rahmenbedingungen für ein bestmögliches Aufwachsen noch einmal festgeschrieben: Das Recht auf Schutz vor Gewalt, auf Beteiligung, auf Bildung, Gesundheit, auf gleiche Chancen und viele weitere Rechte - unabhängig von der Hautfarbe, Religion, Herkunft, Alter oder Geschlecht. Niedersachsen setzt sich u.a. mit der Ausschreibung des KinderHabenRechtePreises jährlich für die Verwirklichung und die weitere Bekanntmachung der Kinderrechte ein.

Die Niedersächsische Landesregierung weiß ihre Partnerinnen und Partner im Kinderschutz und bei der Umsetzung der Kinderrechte sehr zu schätzen.



Der Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen, und seine landesweit aktuell insgesamt 58 Kreis- und Ortsverbände sind die zentralen Akteure des Landes im Kinderschutz. Sie sind hier im hohen Norden von Niedersachsen als mitgliederstärkster Kinderschutzbund bundesweit ein wichtiger und leistungsstarker Teil dieses großen gemeinsamen Vorhabens.

Für Ihren unermüdlichen Einsatz für die Kleinsten in Ihrer Region möchte ich allen Haupt- und Ehrenamtlichen im Kinderschutzbund Leer e. V. meinen großen Respekt und meinen herzlichen Dank aussprechen. Ich wünsche dem Verein weiterhin viel Erfolg bei allen Projekten, die Sie sich noch vorgenommen haben, und allen Aktiven für die Zukunft alles Gute.

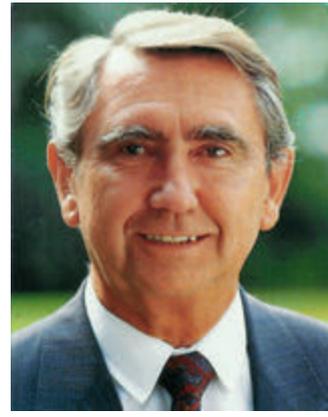
Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Stephan Weil".

Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident
Hannover,
im Dezember 2022



GRUSSWORT



50 Jahre sind Grund genug für einen Rückblick. Für mich sind die Jahre wie im Fluge vergangen. Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem ich zu einem Informationsbesuch im städtischen Kinderheim in der Friesenstraße war. Dort führte ich ein Gespräch mit der Leiterin und spielte anschließend im Garten des Heimes mit den Kindern. Dabei erhielt ich Einblicke in ihr Schicksal. Das war für mich die Hauptsache und nicht zuletzt der Zweck des Besuchs. Was ich gehört und gesehen hatte, bewegte mich sehr.

Es war für mich Anlass genug, zur Gründung eines Kinderschutzbundes in Leer aufzurufen.

Bei den Gesprächen, die der Gründung des Bundes vorausgingen, erhielt ich vom damaligen Präsidenten des Landeskirchenamts der evangelisch-reformierten Kirche, Dr. Winfried Stolz, die Empfehlung, Klaus Hinzpeter zu bitten, den Vorsitz des Vereins zu übernehmen. Das war eine wichtige Voraussetzung, um gut vorbereitet zur Gründung am 12. Februar 1973 in den großen Rathaussaal einzuladen. Die Einladung hatte ein großes Echo.



61 Bürgerinnen und Bürger waren zur Versammlung gekommen und gaben nach einem Vortrag des Präsidenten des Deutschen Kinderschutzbundes, Prof. Erhard Schomburg, ihre Beitrittserklärung ab. Unmittelbar danach wurde der Vorstand mit Klaus Hinzpeter an der Spitze gewählt. Er blieb es über mehr als vier Jahrzehnte. Unter seiner Leitung hat der Kinderschutzbund in Leer eine überaus große, vorbildliche und allseits anerkannte Erfolgsarbeit geleistet. All den vielen Frauen und Männern, die daran mitgewirkt haben, danke ich herzlich und schließe die Stadt, den Landkreis Leer und beide evangelischen Kirchen in Leer in diesen Dank mit ein.

Allen Bemühungen zum Trotz halten die unfassbaren Leiden der Kinder in aller Welt, aber auch bei uns, nach wie vor an. So bleibt es dabei: Wir müssen - wie es in der Satzung des Deutschen Kinderschutzbundes heißt - weiterhin allen Gefahren, denen Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen, seelischen und sittlichen Entwicklung ausgesetzt sind, entgegentreten.

Dazu wünsche ich dem Kinderschutzbund, seinem Vorsitzenden Richard Heeren, stellvertretend für alle, die an dieser vielfältigen humanitären Arbeit unermüdlich mitwirken, alle Kraft und Stärke.

Horst Milde

Horst Milde
ehemals Bürgermeister der Stadt Leer und
Präsident des Niedersächsischen Landtages

AUS UNSERER ARBEIT

Aus kleinen Anfängen hat der Kinderschutzbund Leer mit großem ehrenamtlichen Engagement und der Mitwirkung hauptamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit der Zeit ein vielfältiges Angebot entwickelt. Für Eltern und Kinder aus allen Schichten der Bevölkerung bieten sich eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die gerne in Anspruch genommen werden.

DAS KINDERSCHUTZHAUS

Das Kinderschutzhhaus, lange das einzige seiner Art in Niedersachsen, bietet gerade auch Kindern aus sozial bedrängten Familien, Kindern mit Migrationshintergrund, Kindern alleinerziehender Väter und Mütter und gelegentlich auch Vollwaisen Beratungsmöglichkeiten und eine Atmosphäre, in der sie sich angenommen fühlen und gut entwickeln können. In drei Gruppen, einer Krippengruppe und zwei Kindergartengruppen, sorgen insgesamt 65 Kinder jederzeit dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Neben der

typischen Kindergartenarbeit ist es unser Anliegen, kulturelle Schranken und die vorhandenen Sprachbarrieren zwischen den unterschiedlichen Nationalitäten zu überwinden. Dem offenen Dialog mit den Eltern und der Förderung der sprachlichen Entwicklung kommt dabei besondere Bedeutung zu. Unser Team widmet sich diesen Aufgaben mit viel Empathie und sorgt dafür, dass der Übergang vom Kindergarten in

die Schule bestens vorbereitet ist. An den Nachmittagen treffen sich im Kinderschutzhhaus Kinder und Jugendliche, Jungen und Mädchen, die unter Begleitung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam ihre Freizeit gestalten. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Familien. Die Kinder erhalten Verpflegung, werden im Bedarfsfall eingekleidet, und für die nötige Körperpflege ist ebenfalls gesorgt. Die Gesundheitsvorsorge geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, den Krankenhäusern und den beteiligten Ärzten im Landkreis Leer. Darüber hinaus kooperiert das Kinderschutzhhaus mit der Frühförderung der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Kreismusik-



Wo alles begann:

Das ehemalige Küsterhaus der ev.-ref. Kirchengemeinde

Es gehört in unmittelbarer Nähe der Großen Kirche zu einem schützenswerten Gebäudeensemble in der Leeraner Altstadt

schule Leer, den Schulen in der Stadt und den zuständigen Stellen von Stadt und Landkreis, um nur einige zu nennen. Die familiäre Herkunft der von uns betreuten Kinder aus zurzeit siebzehn verschiedenen Nationen zeigt, dass wir den Wurzeln des Kinderschutzbundes Leer bis heute treu geblieben sind und unterstreicht gleichzeitig die Vielfalt, aber auch den Anspruch, den wir mit unserer Arbeit verfolgen.

AUS UNSERER ARBEIT

DIE SCHULARBEITENHILFE

Probleme in der Schule können einen dunklen Schatten auf eine ansonsten fröhliche Kindheit werfen. Viele Eltern sind mit solchen Situationen schlicht überfordert. Hier Abhilfe zu schaffen und Kinder mit Lernschwierigkeiten zu unterstützen, ist und bleibt deshalb eine wichtige Aufgabe von Kinderschutz, der wir uns von Beginn an gestellt haben. Ehemalige Lehrerinnen und auch andere dazu befähigte Personen nehmen diese wichtige Arbeit wahr. Woche für Woche versuchen sie, ihren Schützlingen den Spaß am Lernen zu vermitteln, gleichzeitig schulische Defizite aufzuarbeiten und durch Lernerfolge Motivation und Selbstbewusstsein zu stärken – eine für beide Seiten lohnende und befriedigende Arbeit. Frau Elisabeth Müller – hier im Bild – war nicht nur die erste Leiterin des Kinderschutzhauses; die gebürtige Saarländerin und Sonderschulpädagogin hat danach bis ins hohe

ELISABETH
MÜLLER

1910 – 1998



Alter unzählige Kinder bei den Schularbeiten begleitet. Ihr Engagement war beispielgebend, und sie wurde dafür an ihrem 74. Geburtstag mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

DAS MÜNCHHAUSEN-BY-PROXY-SYNDROM

Erstmals in Kontakt mit dieser für das Kind in besonderer Weise belastenden psychischen Erkrankung eines Elternteils kam der Kinderschutzbund Leer im Jahr 2005. Eine verzweifelte Mutter aus Duisburg wandte sich hilfeschend an uns, weil ihr aufgrund einer entsprechenden Diagnose die kleine Judith weggenommen werden sollte. Für den damaligen Vorsitzenden Klaus Hinzpeter war das Anlass genug, sich intensiv mit dieser Krankheit zu beschäftigen.

Das **Münchhausen-by-proxy-Syndrom** ist eine Form der Kindesmisshandlung, bei der eine nahestehende Person (in der Regel die Mutter) bei einem Kind Anzeichen einer Krankheit vortäuscht oder aktiv erzeugt, um es wiederholt zur medizinischen Abklärung vorzustellen. Ärzte werden so unter Umständen dazu verleitet, nicht indizierte, multiple, oft invasive Eingriffe vorzunehmen. Die Diagnose führt nicht selten dazu, dass das Kind der Familie entzogen wird.

Als medizinischer Laie fand er fachkundige Unterstützung bei dem Kinderarzt und langjährigem Vorstandsmitglied, Dr. Johann Brinkmann, der seither – heute unter Mitwirkung von Herrn Professor Dr. Meyer – als Gutachter in solchen Fällen tätig wird.

Die mit den Jahren gewonnene Erfahrung hat dazu beigetragen, dass der Kinderschutzbund Leer heute über die Grenzen Niedersachsens hinaus als Ansprechpartner von betroffenen Eltern kontaktiert und um Beistand in gerichtlichen Verfahren nachgefragt wird. Gelegentlich werden wir auch direkt von Familienrichtern um eine Einschätzung gebeten, bevor ein Kind als ultimative Maßnahme den Eltern entzogen wird. Auch in diesen Fällen lassen wir uns von dem Gedanken leiten, die für das Kind beste Lösung zu finden.

AUS UNSERER ARBEIT

In einer Zeit, in der sich viele Eltern aufgrund familiärer oder beruflicher Beanspruchung nicht in der Lage sehen, den Kindern die nötige Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen, versuchen wir den Familien mit unseren Öffnungszeiten möglichst weit entgegen zu kommen. Insgesamt betreuen wir so mehr als hundert Kinder und Jugendliche im Alter zwischen ein und achtzehn Jahren.

Kinderschutzhaus

Öffnungszeiten

Montag-Donnerstag 8:00 - 17:00 Uhr

Freitag 8:00 - 15:00 Uhr

Altstadt-Kindergarten

Montag-Donnerstag 8:00 - 16:30 Uhr

Freitag 8:00 - 15:00 Uhr

DAS NOTRUF-TELEFON

Kinder – Jugend – Notruf
0180 2 625 625



Natürlich kommt es hin und wieder auch vor, dass dieses Angebot für Zwecke in Anspruch genommen wird, für die es eigentlich nicht gedacht ist. Wenn es dagegen um jugendliche Ausreißer geht, um Probleme in der Familie, um Zeugnisangst oder Drogensucht – dann steht das Notrufteam gerne, gleichermaßen für Eltern und Kinder, mit Rat und Tat zur Seite. In geschätzt neunzig Prozent aller eingehenden Anrufe leisten wir eine erste, direkte Hilfe in sehr häufig bedrückender Situation.

Seit 1999 ist der Kinderschutzbund rund um die Uhr für Kinder und Jugendliche telefonisch erreichbar. Unter dem Motto „Alle reden über – wir reden mit euch“ ist das Telefon von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Tag und Nacht besetzt. Der Notruf kann von Kindern, Eltern, Schulen, Krankenhäusern oder Außenstehenden (z. B. Nachbarn) gleichermaßen genutzt werden, ohne allerdings als „Kummer- oder Seelsorgetelefon“ missverstanden werden zu wollen.

„ **Wer sein Liebesleid beklagen will, ist im Grunde an der falschen Adresse.**

Klaus Hinzpeter

Bei Gesprächen, in denen wir nicht unmittelbar weiterhelfen können, erweist sich unsere kooperative Zusammenarbeit mit den zuständigen öffentlichen Stellen wie Jugendamt oder Polizei und den sozialen Einrichtungen als besonders wertvoll. Auch der Deutsche Kinderschutzbund hält ein entsprechendes Angebot bereit. In aller Regel haben wir mit Tanja Siemermann-Neuhaus und Christian Hildebrandt zwei professionelle Ansprechpartner im Haus, die in schweren Fällen kurzfristig übernehmen und die Betreuung der Hilfesuchenden fortführen. Und natürlich sind wir bemüht, alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Notruftelefon durch Schulungen auf die unterschiedlichen Gesprächsabläufe vorzubereiten und in dieser Arbeit zu begleiten.

AUS UNSERER ARBEIT

DIE KLEIDERKAMMER

Der weitaus überwiegende Teil der von uns betreuten Kinder hat nach wie vor ein sozial benachteiligtes Umfeld. Vor diesem Hintergrund erweist sich die Kleiderkammer als hilfreiches Angebot. Ausschließlich Ehrenamtliche stehen zu festgelegten Zeiten bereit und bieten den Eltern die Möglichkeit, gegen einen symbolischen Betrag gute, den Jahreszeiten angepasste Kleidungsstücke für sich und ihre Kinder zu erwerben. Großzügige Sachspenden aus der Bevölkerung, für die wir ausgesprochen dankbar sind, sorgen dafür, dass der Bedarf jederzeit gedeckt werden kann und wir unsere Schützlinge nicht nur mit dem Notwendigsten ausstatten können.



BEGLEITETE UMGANGSKONTAKTE

Hinter dem harmlos klingenden Begriffspaar verbergen sich zumeist hochdramatische Geschichten. Wenn Eltern im Streit auseinander gehen, geraten Kinder nicht selten in ein Spannungsfeld von Drohungen, Gewalt und Entfremdung. Ein begleiteter Umgang kommt in Betracht, wenn das Wohl des Kindes in der Begegnung mit einem Elternteil in Frage steht. Unter Aufsicht einer eigens dafür qualifizierten Mitarbeiterin arbeiten wir zum Wohl von Eltern und Kind nach einer abgestimmten, mehrphasigen Konzeption, versuchen, verloren gegangenes Vertrauen wieder aufzubauen und das gestörte Verhältnis zu befrieden. Die Fälle werden uns durch das Jugendamt oder die Familiengerichte zugewiesen. Das Angebot wird zunehmend auch von Eltern wahrgenommen, bei denen noch kein offizielles Verfahren angelaufen ist. Hinzu kommt, dass wir des Öfteren als Beistand für Eltern und Familien an Gerichtsverfahren beteiligt sind, immer in dem Bemühen, den berechtigten Interessen des Kindes mit Nachdruck Gehör zu verschaffen.

Daran mitzuwirken, dass familiäre Konflikte dieser Art sich nicht dauerhaft verfestigen, sondern zu einem guten Ende geführt werden, ist uns jede Mühe wert.



In dem neugestalteten Raum im Obergeschoss des Hermi-Bante-Hauses halten wir in kindgerechter Atmosphäre anlassbezogenes, pädagogisches Material bereit. Damit ergeben sich diverse spielerische Möglichkeiten für begleitete Umgangskontakte.

AUS UNSERER ARBEIT

DIE LERNWERKSTATT SPRACHE

Mit der Sprachwerkstatt intensivieren wir eines unserer zentralen Anliegen: Durch eine frühe Förderung von Sprach- und Ausdrucksfähigkeit wollen wir den uns anvertrauten Kindern die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ermöglichen.

Der Begriff selbst bedarf zunächst einer Erklärung. Vordergründig ist die „Werkstatt“ ein Raum, gefüllt mit Materialien, aus denen sich die Kinder eigenständig bedienen, Gegenstände oder Spiele aussuchen, die für sie selbst aktuell bedeutsam oder interessant erscheinen. Ausgehend von dieser Wahl werden Handlung und Spiel der Kinder von einer ausgebildeten Fachkraft für Sprachförderung verbal begleitet. Das Kind wird durch offene Fragen zu Äußerungen angeregt und auf diese Weise, ausgehend von dem jeweiligen Entwicklungsstand, individuell gefördert.

„**Angeleitet durch Impulse aus ihrer Erlebniswelt konstruieren sich Kinder Stein für Stein ihr eigenes Sprachhaus.**“

Tanja Siemermann-Neuhaus

Die Fortschritte der Kinder werden Schritt für Schritt dokumentiert und analysiert, um so ein zielgerichtetes Arbeiten mit den Kindern zu ermöglichen. Das Konzept wird durch entsprechend fortgebildete Mitarbeitende in den Kindergartengruppen und der Krippengruppe systematisch umgesetzt, durch die „Werkstatt“ gezielt begleitet und im Sinne einer ganzheitlichen Arbeit durch motorische und musikalische Elemente verstärkt. So tragen wir entscheidend dazu bei, dass insbesondere unsere Kinder mit Migrationshintergrund mit der deutschen Sprache vertraut sind, bevor mit dem Lebensabschnitt Schule neue Herausforderungen auf sie zukommen.



Oben: Mit dem „Hängefrosch“ werden die Ortsbestimmungen 'oben – Mitte – unten' handelnd erschlossen. Außerdem sorgen Bälle aus unterschiedlichen Farben und Materialien für „Gesprächsstoff“.

Unten: Die Einrichtung des Raumes vermittelt einen kleinen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten, die die Lernwerkstatt bietet.



AUS UNSERER ARBEIT

DER OFFENE JUGENDTREFF

Für derzeit 40 schulpflichtige Kinder bietet der offene Jugendtreff unmittelbar nach Unterrichtsende ein „zweites Zuhause“. Nach dem gemeinsamen Mittagessen beginnt die Schularbeitenhilfe.

Die Unterstützung, die die Kinder hier erfahren, ist kein Nachhilfeunterricht im eigentlichen Sinne, sondern in erster Linie Begleitung bei der Erledigung der



täglichen Schularbeiten. Uns ist daran gelegen, ihnen das Gefühl zu geben, mit den Hausarbeiten nicht allein gelassen zu sein. Daran anschließend gestalten sie ihre Freizeit nach eigenen Vorstellungen in Begleitung von Markus Bröring und Nadine Buß.

„Partizipation wird bei uns groß geschrieben.“

Nadine Buß

Nicht nur, dass die Kinder aus einem reichhaltigen Angebot aus Sport und Spiel, künstlerischen und kreativen Materialien ihre eigenen Ideen umsetzen können, sie haben sich für das Verhalten in der Gruppe auch eigene Regeln gegeben. Ein Kummerkasten gehört genauso dazu wie der obligatorische Stuhlkreis, wenn es zu Auseinandersetzungen kommt. Der Jugendtreff bietet so ideale Bedingungen, damit Kinder

lernen, verbale oder gar körperliche Gewalt als Mittel der Konfliktlösung gar nicht erst in Betracht zu ziehen. Hier machen sie die wertvolle Erfahrung, dass gegenseitige Wertschätzung und ein respektvoller Umgang immer die bessere Alternative ist. Bleibt noch



zu erwähnen, dass der offene Jugendtreff auch während der Schulferien – mit Ausnahme der allgemeinen Auszeit von 4 Wochen in den Sommerferien – geöffnet ist und die Jugendlichen auch dann nicht auf ihr „zweites Zuhause“ verzichten müssen.



AUS UNSERER ARBEIT

KINDERRECHTE

Im Grunde versteht es sich von selbst, dass Kinderschutz immer auch Eintreten für die natürlichen Rechte der Kinder bedeutet. Für uns ist es jedenfalls eine Herzensangelegenheit, die Rechte der Kinder, so wie

Situation in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich, tauschen ihre Erfahrungen aus und unterstützen und bestärken sich auf diese Weise gegenseitig in ihren Bemühungen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem



sie in der UN-Kinderrechtskonvention formuliert sind, im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert zu sehen. Diese lange erhobene Forderung des Deutschen Kinderschutzbundes wird von uns ausdrücklich und bei jeder sich bietenden Gelegenheit unterstützt.

Gleichzeitig versuchen wir aber auch ganz konkret, diesem Anspruch gerecht zu werden. Die Benennung eines **Kinderrechtsbeauftragten** in jedem unserer pädagogischen Arbeitsbereiche, von der Krippe, dem Kindergarten bis in unsere Jugendgruppen, betrachten wir als einen ersten, wesentlichen Schritt, um auf diesem Weg voran zu kommen. Allein damit ist aber noch nicht viel erreicht. Wie hier im Bild, treffen sich die Beauftragten in regelmäßigen Abständen zu Dienstbesprechungen. Sie arbeiten gemeinsam an der Frage, wie die Kinderrechte in der täglichen Begegnung mit unseren Schutzbefohlenen umgesetzt werden können. Sie diskutieren und analysieren die

Weg mitzunehmen. Insgesamt ist damit ein Prozess eingeleitet, der darauf abzielt, die Kinderrechte Schritt für Schritt bei allen Mitarbeitenden nachhaltig ins Bewusstsein zu heben und zum Maßstab unserer Arbeit zu machen.

Wenn es – wie etwa in dieser Arbeitssitzung – darum geht, alle Kinder unabhängig von Herkunft, Religion oder Geschlecht gleich zu behandeln, wird schnell klar: Nicht alles ist selbstverständlich. Es bleibt wichtig, sich Gedanken zu machen und gute Ideen zu sammeln, um die unterschiedlichen Aspekte dieses Rechts in der täglichen Arbeit mit Leben zu füllen. Es mag noch eine Weile dauern, bis die Beachtung der Rechte von Kindern in allen Teilen unserer Gesellschaft angekommen ist. Wir haben beschlossen, nicht darauf zu warten, sondern in unserem Einflussbereich alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Welt für Kinder zu einem Ort zu machen, in dem ihre natürlichen Rechte Beachtung finden.

Fördermaßnahmen und Projekte

Das Freispiel

Neben gezielten pädagogischen Angeboten wie etwa der Sprachförderung ist das Freispiel ein Teil unseres Konzepts. Die Kinder können aus einer Vielzahl von Angeboten wählen, die ihrem eigenen Interesse, ihrem Können und ihren Fertigkeiten entgegen kommen. Unterschiedliche Spielplätze im Freien, aber auch Spielzeuge und Medien stehen hierfür zur Verfügung. Das Kind entscheidet, was und mit wem es spielen möchte und erlebt sich so als eigenständige Persönlichkeit. Erzieherinnen und Erzieher bleiben in den Spielsituationen im Hintergrund und greifen nur ein, wenn sie gebraucht werden.



Musikalische Frühförderung



Singend und tanzend sind jede Woche bis zu fünfzig Kindergarten-Kinder mit wachsender Begeisterung dabei, wenn in der Turnhalle das Klavier oder ein anderes Musikinstrument zur musikalischen Früh-erziehung einlädt. In Kooperation mit der Kreismusikschule Leer fördern wir so die sprachliche Entwicklung, schulen Gehör und Rhythmusgefühl sowie soziale Kompetenzen und kommunikative Fähigkeiten.

Das Haus der kleinen Forscher

In jedem Kind steckt immer auch ein kleiner Forscher. Dem kindlichen Bedürfnis, die Welt zu erkunden, geben wir gerne Zeit und Gelegenheit. Wasser, Insekten, Mikroskopie – Gesa Freiheit und Markus Bröring gehen die Themen nicht aus, wenn es darum geht, Neues zu entdecken. Zumeist in kleinen Gruppen begleiten sie die Kinder durch eine bunte Themenwelt, immer orientiert an dem eigenen



Fördermaßnahmen und Projekte

Tempo der Kinder und geleitet von dem Interesse, das sie bei ihren Schützlingen beobachten. Dabei geht es weniger um das Lernen, sondern vielmehr um das Tun.

„Im Fokus steht nicht die Erklärung, das Warum, sondern immer das Tun.“

Markus Bröring

Sprachliche, motorische und kognitive Forschung werden so spielerisch eingeübt und die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Fantasie auszuleben.



Das Mutmacher-Projekt

Wer mit Svenja Wilts und Gesa Freiheit über dieses Projekt ins Gespräch kommt, wird bald mitgerissen von der Begeisterung, mit der die beiden erzählen. Das „pädagogisch-therapeutische Reiten“ hat sich schon nach kurzer Zeit zur Erfolgsgeschichte entwickelt. Unter Anleitung einer heilpädagogischen Reittherapeutin verschaffen wir Kindern vor dem Eintritt in das Schulalter positive Erlebnisse und verhelfen ihnen zu einem gestärkten Selbstbewusstsein. „Jumper“, ein seelenruhiges Pferd, spielt dabei eine wichtige Rolle.

„Kinder machen die Erfahrung, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewegen können.“

Svenja Wilts

Dabei geht es zunächst weniger um das Reiten an sich; in dem sie sich dem Tier nähern, es mit

der einen Hand bürsten und die andere Hand auf die Flanke des Tieres zu legen, um seine Reaktionen zu verspüren, erleben sich die Kinder selbst und ihre Wirksamkeit im Umgang mit dem Therapiepferd. Die Geduld und Ruhe des Tieres überträgt sich auf die Kinder, auf Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen, eine positive Wandlung, die sich auch in einem veränderten Verhalten in der Gruppe widerspiegelt.



UNSER TEAM

DIE HAUSLEITUNG



Tanja Siemermann-Neuhaus Christian Hildebrandt

Für die vielfältigen in der Leitung des Kinderschutzhomes zu bewältigenden Aufgaben, dessen ist sich Tanja Siemermann-Neuhaus sicher, ist ein konstruktives Miteinander im Team unabdingbar. Wer nach ihrem Rollenverständnis als Leiterin des Kinderschutzhomes fragt, begegnet häufig dem Wort „Gemeinsam“. Damit schließt sie nicht nur Christian Hildebrandt, mit dem sie sich die Leitungsaufgaben teilt, sondern auch die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderschutzhomes ein. Die Durchführung regelmäßiger Teambesprechungen gehört schon deshalb zu den Aufgaben, denen die beiden große Bedeutung beimessen. Egal, ob sie als Ansprechpartner für das Kollegium, für Eltern, Kinder, Ehrenamtliche oder Mitwirkende und Netzwerkpartner im Landkreis Leer gefordert sind, beide fühlen sich gleichermaßen verantwortlich und nehmen sich der Dinge an, die im Laufe eines Tages auf sie zukommen.

DIE VERWALTUNG

Wer das „Hermi-Bante-Haus“ durch den Eingang am Reformierten Schulgang betritt, blickt links durch die meist geöffnete Tür in zwei freundliche Gesichter. Annette Kromminga und Gudrun Schulte kümmern sich

Dass am Morgen nicht absehbar ist, welche Herausforderungen der Tag mit sich bringen wird, macht für Christian Hildebrandt einen besonderen Reiz der Arbeit für den Kinderschutzbund aus.

„Wir wissen eigentlich nie, was auf uns zukommt.“

Christian Hildebrandt

Zu ihren alltäglichen Aufgaben gehört es, die Abläufe und Zuständigkeiten im Haus zu koordinieren, Eltern und Kinder in Notsituationen zu beraten und zu begleiten, Hilfsangebote zu vermitteln und Brücken zu bauen, wenn im Einzelfall der Gesprächsfaden zwischen den beteiligten Personen schon abgerissen ist. Klar, dass in hoch strittigen Konflikten zwischen Eltern ihr Blick ganz besonders auf die Bedürfnisse des Kindes gerichtet ist. Sie selbst sind regelmäßig am Notruftelefon im Einsatz und stehen auch den Ehrenamtlichen, die an dieser Aufgabe mitwirken, als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. Naturgemäß bleiben bei der Arbeitsverteilung die unterschiedlichen Begabungen der beiden nicht außen vor. Beide sehen sich bei allem was sie tun als „Anwalt der Kinder“. Gemeinsam mit Richard Heeren versuchen sie die Situation ihrer Schützlinge auf allen Ebenen zu verbessern, ganz so, wie sie es Klaus Hinzpeter versprochen haben.

Und bei all dem gilt: Gemeinsam sind wir stark!

hier nicht nur um den unerlässlichen Papierkram, sie sind am Telefon und für Besucher in aller Regel die ersten Ansprechpartnerinnen des Kinderschutzbundes. Mitgliederverwaltung, Spendenbescheinigungen

UNSER TEAM

und Dankeschreiben, Buchführung und Leistungsanträge - alles ist bei den beiden in den besten Händen. Für Gudrun Schulte, die schon über 30 Jahre für den Kinderschutzbund arbeitet, ist das gute Miteinander

„ Bei uns beiden passt es einfach.

Annette Kromminga



Annette Kromminga

Gudrun Schulte

im Büro ein Grund, jeden Morgen gerne zur Arbeit zu kommen. „Bei uns beiden passt es einfach“, stimmt ihre Kollegin unumwunden zu.

Neben der eigentlichen Arbeit gibt es immer auch die schönen Momente, die ihnen das Gefühl vermitteln, gemeinsam an der guten Sache mitzuwirken, etwa wenn eines der Kinder fröhlich im Büro vorbeischaudert oder die Eltern sich für die erhaltene Hilfestellung dankbar zeigen. Und die breite und manchmal

völlig unerwartete Unterstützung aus vielen Teilen der Bevölkerung motiviert und ist beiden Bestätigung, am richtigen Platz zu sein.

Übrigens:

Der Dezember ist ihr arbeitsreichster Monat. Zusätzlich zu der gewohnten Arbeit erfordern die weihnachtliche Paketaktion und die organisatorische Begleitung der Weihnachtsverlosung der Werbegemeinschaft ihren ganzen Einsatz.

ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER

von links:

Silke Schmidt,
Natalia Miraha,
Diane Heim,
Nadine Buß,
Ruschin Younis,
Tanja Siemermann-Neuhaus,
Christian Hildebrandt,
Gesa Freiheit,
Kim Vahle,
Svenja Wilts,
Markus Bröring



UNSER TEAM

Die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden Kindes, dabei die Individualität im Blick zu haben und sie zur Selbständigkeit anzuleiten, ist das zentrale Anliegen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle fühlen sich dem Anspruch verpflichtet, angesichts der vielfältigen familiären Hintergründe jedem Kind gerecht zu werden und gleichzeitig behilflich zu sein, bestehende kulturelle Grenzen zu überwinden. Das gemeinsame, gesunde Frühstück ist nur ein Beispiel, in dem dieser Ansatz konkrete Form annimmt. Die Kinder nehmen gerne an den ansprechend dekorierten Tischen Platz, genießen es, die Mahlzeiten in fröhlicher Runde gemeinsam einzunehmen, weil heute im heimischen Umfeld diese Form des Zusammenseins kaum mehr gepflegt wird. Bei der Gestaltung der Räume sind alle bemüht, eine anheimelnde Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen können. „Auch die Eltern reagieren bei Erstkontakten positiv auf diese Atmosphäre“, berichtet Silke Schmidt, Leiterin der Krippe im Kinderschutzhause. Diane Heim und Arite Schulz, die jeweils eine Kindergartengruppe leiten, stimmen zu.

Ihnen allen ist es wichtig, für ein freundliches Umfeld zu sorgen, in dem ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zu den Eltern der ihnen anvertrauten Kinder entstehen kann. Sie sehen darin eine wichtige Basis ihrer Arbeit. Gerade bei kritischen Rückmeldungen, die gelegentlich notwendig sind, bietet diese Art der Zusammenarbeit die Gewähr, auf offene Ohren zu stoßen und gemeinsam mit den Eltern für die Kinder den Grundstein für eine gesunde Entwicklung zu legen.

„Eltern reagieren positiv auf die Atmosphäre im Haus.“

Silke Schmidt

Gemeinsam mit den anderen im Team arbeiten sie Tag für Tag daran, das Kinderschutzhause zu einem Ort zu machen, der den Kindern Sicherheit und Stabilität vermittelt, in der festen Hoffnung, sie auf diese Weise gut auf das Leben vorzubereiten.

HAUS UND HOF

Die Arbeit des Kinderschutzbundes wäre ohne die vielen fleißigen Hände, die sich tagtäglich um gute Rahmenbedingungen im Haus kümmern, kaum denkbar. Bei Marlis Redmeijer und Karin Huisman, den Mitarbeiterinnen in der Küche, leuchtet das unmittelbar ein. Als eingespieltes Team sorgen sie dafür, dass das angelieferte Essen den kleinen Mündern geschmackvoll angerichtet serviert wird. Kann der Essenslieferant, wie kürzlich geschehen, einmal nicht liefern, muss niemand Hunger leiden. Sie springen ein und sorgen mit ihren Kochkünsten dafür, dass ein leckeres Mittagessen auf den Tisch kommt. Das leibliche Wohl der Kinder ist bei ihnen jederzeit in den besten Händen.

Und auch wenn es darum geht, Gäste mit Tee, Kaffee und Kuchen zu verwöhnen – auf die beiden ist immer Verlass.



Karin Huisman Marlis Redmeijer

UNSER TEAM



Wann immer es etwas zu schrauben, werkeln oder reparieren gibt, sind sie zur Stelle: **Dieter Hübl und Alfred Adler** kümmern sich unermüdlich und mit Hingabe um alles, wenn irgendwo in Haus und Garten Hand angelegt werden muss. Außerdem erledigen sie die Einkäufe und springen ein, wenn es im Fahrdienst einen personellen Engpass gibt, damit alle Kinder zur vorgeesehenen Zeit abgeholt werden und pünktlich im Kinderschutzhaus ankommen.

Apropos Fahrdienst:

Schon bei der Gründung des Kinderschutzbundes wurde nicht nur an die Kinder in der Stadt, sondern auch im Landkreis Leer gedacht. Der Verein führt deshalb ganz bewusst den Landkreis Leer mit im Namen. In der Praxis führt diese selbstgewählte Aufgabe dazu, dass auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden betreut werden, teilweise auch deshalb, weil uns die Betreuung durch die zuständigen Stellen des Landkreises angetragen wird. Da die Eltern sich vielfach nicht in der Lage sehen, die Kinder regelmäßig selber ins Kinderschutzhaus zu bringen, sorgt unser Fahrdienst dafür, dass keinem Kind aufgrund der Entfernung oder anderer Umstände die Teilnahme ver-

wehrt bleibt. Heute stehen für den Transport gleich mehrere Fahrzeuge zur Verfügung, die ganz oder teilweise von Werbepartnern gesponsert werden oder in einem Fall sogar ohne jegliche finanzielle Beteiligung an uns übereignet wurde. Dieser Umstand macht einmal mehr deutlich, dass der Kinderschutzbund in all seinen Bemühungen mit großzügiger Unterstützung aus der Bevölkerung und der Wirtschaft rechnen darf. Ohne ein solches Wohlwollen, das keineswegs selbstverständlich ist, das uns immer wieder überrascht und dankbar macht, wäre vieles nicht möglich, was aus der Arbeit des Kinderschutzbundes im Landkreis Leer heute nicht mehr wegzudenken ist.



Sie kümmern sich darum, dass alle Kinder nicht nur sicher und rechtzeitig im Kinderschutzhaus ankommen, sie sorgen auch für den regelmäßigen Kontakt zu den Eltern, denen ein Besuch unserer Einrichtung nicht ohne Weiteres möglich ist:

von links:
Uwe Klüver
Alexander Wiens
Marion Faber
Rolf Adler

UNSER TEAM

DER VORSTAND



Der aktuelle Vorstand von links: Mechthild Tammerna, Stefan Möhlmann, Ernst Queder, Albrecht Heim, Richard Heeren, Wübbo Santjer(†), Berend Wilbers, Roelfiene Stolz(†), Erika Bennmann, Julia Hartwich-Ellis, Dr. Johann Brinkmann (es fehlt: Anita Berghaus)

Der ehrenamtliche Vorstand trifft sich regelmäßig, um über die laufende Arbeit aktuell informiert zu bleiben, notwendige Entscheidungen zu treffen und Anstöße für die Weiterentwicklung der Arbeit zu geben. Dass die Sitzungen in Eintracht verlaufen und Entscheidungen zumeist einvernehmlich getroffen werden, mag ein Hinweis darauf sein, dass der gesamte Vorstand sich dem einen Ziel verpflichtet fühlt, dem Wohl der uns anvertrauten Kinder. Hilfreich ist dabei, dass die Leitung des Kinderschutzhouses mit Tanja Siemermann-Neuhaus und Christian Hildebrandt, die den Überblick über alle Bereiche unserer Arbeit haben, mit beratender Stimme immer vertreten sind. Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit nehmen einzelne Mitglieder Aufgaben der Außenvertretung wahr, etwa als Delegierte bei Veranstaltungen des Kinderschutzbundes

auf Landes- oder Bundesebene. Andere engagieren sich in Arbeitsgruppen oder Projekten, um auch in der konkreten Arbeit des Kinderschutzbundes präsent zu sein. Sie setzen damit eine gute Tradition fort. Ehrenamtliches Engagement ist und bleibt ein Wesenszug in der Arbeit des Kinderschutzbundes Leer.

Auch Richard Heeren, der Vorsitzende des Vereins, folgt im Übrigen dem Beispiel von Klaus Hinzpeter. Wie sein Vorgänger ist er fast an jedem Tag in den Räumen des Kinderschutzhouses zu finden. Mit Rat und Tat steht er für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung und kümmert sich zwischen den Vorstandssitzungen geschäftsführend um alle Aufgaben, die keinen Aufschub erlauben.

...in Zahlen

Verschiedene Nationen
der von uns betreuten
Kinder

17



30

Hauptamtlich
Beschäftigte in
Voll- und Teilzeit



Ehrenamtlich
Mitarbeitende

100 +



Aktuelle
Mitglieder

ca. 500



ÜBRIGENS:

Ein türkisches Kind,
ein afrikanisches Kind,
ein deutsches Kind,
drücken beim Spielen
ihre Hände in Lehm,
nun geh hin und sag,
welche Hand ist
von wem?

ca. 250



Weihnachtspakete,
die jedes Jahr
verteilt werden

11

Mitglieder
im
Vorstand



ca. 50

Teilnehmer des
Offenen Jugendtreffs



Kinder in der
Tigerengruppe

25



Kinder in der
Igelgruppe

25



Kinder in der
Krokodilgruppe

15



AUS UNSERER CHRONIK

12. Februar 1973 Gründung des Ortsvereins Leer des Deutschen Kinderschutzbundes im großen Saal des Rathauses der Stadt Leer auf Initiative des Bürgermeisters und späteren Präsidenten des niedersächsischen Landtages Horst Milde.
5. Oktober 1973 Anerkennung des Kreis- und Ortsverbandes Leer e.V. des Deutschen Kinderschutzbundes (Kinderschutzbund Leer) als gemeinnütziger Verein.
1. Februar 1974 Eröffnung des Kinderschutzhauses in dem ehemaligen Küsterhaus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Leer, einem über hundert Jahre alten Gebäude im Zentrum der Altstadt. Das Küsterhaus wurde uns von der Gemeinde langfristig zur unentgeltlichen Nutzung überlassen, 1976 und 2022 grundlegend saniert und steht bis heute als ein Symbol für die gute Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und dem Kinderschutzbund Leer.
28. Januar 1981 Beginn der Umbauarbeiten an der Turnhalle der ehemaligen Harderwyken-Schule. Das Haus wurde dem Kinderschutzbund von der Stadt Leer in Erbpacht übertragen und ist heute das zentrale Gebäude unserer Arbeit. Die Erweiterung des räumlichen Angebots nach nur fünf Jahren – Leer hatte nach wie vor das einzige Kinderschutzhause in ganz Niedersachsen - war erforderlich geworden, weil das Küsterhaus aus allen Nähten platzte. Zwei Kindergartengruppen, die Küche mit Essraum, eine kleine Turnhalle für spielerische und sportliche Aktivitäten, die Empore für die Nachmittagsbetreuung von Jugendlichen, die Kleiderkammer und eine Werkstatt, in der Kinder und Jugendliche unter Anleitung ihre handwerklichen Fähigkeiten entwickeln können, haben hier ihren Platz. Das Gebäude wurde in den letzten beiden Jahren mit großem Aufwand und erheblicher finanzieller Unterstützung durch die Stadt Leer renoviert und erfüllt trotz seiner sehenswerten, historischen Bausubstanz die zeitgemäßen Anforderungen an die Unterbringung einer Kindertagesstätte.
6. April 1995 Der Kinderschutzbund erwirbt das in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptgebäude gelegene Hermi-Bante-Haus. Heute beherbergt das Gebäude die Verwaltung, das Archiv und einen Raum für Umgangskontakte

Erwerb des „Krokodilhauses“, in dem heute die Krippengruppe, die Lernwerkstatt, die Hausaufgabenbetreuung und ein weiterer Raum für Umgangskontakte Platz finden. Seinen Namen verdankt es einem Treppenlauf, der am Ende als Krokodilkopf ausgeformt ist.

31. Oktober
1995

Die Arbeit des Kinderschutzbundes Leer wird mit dem Hanse-Merkur-Preis für Kinderschutz bedacht.

6. Dezember
1997

Klaus Hinzpeter wird für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Kinderschutzbundes Leer mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

13. Januar
1999

Freischaltung des Notruf-Telefons, mit dem der Kinderschutzbund für hilfesuchende Eltern, Kinder und Jugendliche rund um die Uhr erreichbar ist.

10. Juli
1999

Roelfiene Stolz, von Beginn an stellvertretende Vorsitzende des Kinderschutzbundes Leer, wird mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik für ihr ehrenamtliches Engagement im Kinderschutzbund und der Ev.-reformierten Kirchengemeinde Leer geehrt.

1. Februar
2007

Das Ende einer langen Ära:
Klaus Hinzpeter übergibt nach fast 44 Jahren den Vorsitz des Kinderschutzbundes Leer an seinen Nachfolger, Richard Heeren, der selbst schon seit mehr als 20 Jahren dem Vorstand angehört.

8. November
2017

Nach intensiven Planungen und mehr als vierjähriger Bauzeit werden die umfassenden Renovierungsarbeiten an allen Gebäudeteilen des Kinderschutzhouses Leer abgeschlossen. Die Maßnahmen waren dringend notwendig. Rechtzeitig zum Jubiläum präsentiert sich das Kinderschutzhause heute mit Räumlichkeiten, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und dem heute üblichen Standard für Kindertagesstätten entsprechen.

Dezember
2022

NAMEN UND GESCHICHTEN

KLAUS
HINZPETER †

VORSITZENDER DES
KINDERSCHUTZBUNDES
LEER VON 1973 – 2017



„Ich habe leider keine Zeit, bin auf dem Weg zur Arbeit..“

Wer früh morgens in der Stadt unterwegs war, konnte fast sicher sein, ihm auf seinem Fahrrad zu begegnen, immer in Eile und mit dem einen Ziel, das in Leer jeder kannte. Noch mit mehr als achtzig Jahren ließ Klaus Hinzpeter es sich nicht nehmen, fast täglich bei „seinem“ Kinderschutzhaus vorbeizuschauen, zu regeln, was es zu regeln gab, immer mit einem offenen Ohr für das Kollegium des Kinderschutzhauses, dem er ein begehrter Ansprechpartner und Ratgeber war.



Tatkräftige Unterstützung fand er in allem bei seiner Ehefrau Hannelore, die ihm nicht nur den Rücken stärkte, sondern den Kinderschutz zu ihrer eigenen Sache machte. Als ehemalige Lehrerin lag ihr die Schularbeitenhilfe besonders am Herzen. Noch lange nach ihrer Pensionierung konnte man sie, mit zwei ihrer Schützlinge über Schulbücher gebeugt, in dem kleinen Raum im Hermi-Bante-Haus antreffen. Die Freude an dieser Arbeit war ihr anzusehen.

Klaus Hinzpeter hat mit seiner Art, seiner Überzeugungskraft und einer guten Portion Sendungsbewusstsein den Kinderschutzbund Leer geprägt. Man kann den Kinderschutzbund Leer ohne zu übertreiben als sein Lebenswerk bezeichnen, dem er sich als Vorsitzender allen Anfeindungen und Widerständen zum Trotz über Jahrzehnte mit Hingabe widmete. Wer sich dem Kinderschutz auch nur vermeintlich in den Weg stellte, bekam es mit ihm zu tun. Dass er sich dabei nicht nur Freunde gemacht hat, versteht sich von selbst. 'Ehrentitel' wie „Robin Hood“ oder „Prophet“ zeugen von seinem engagierten Eintreten für Kinderrechte.

Noch heute steht der Name Hinzpeter in unserer Stadt für einen bedingungslosen Einsatz für die Rechte und das Wohl der Kinder. Dabei auch die Eltern nicht aus dem Blick zu verlieren, ihnen zur Verbesserung der familiären Situation alle erdenkliche Unterstützung zukommen zu lassen, war ihm selbstverständlich und ist so zu einem Wesenszug unserer Arbeit geworden.



„Dank haben wir nicht zu erwarten“,

war sich Hinzpeter bei Gründung des Kinderschutzbundes sicher. Darin irrte er. Hier erhält er in Hamburg aus der Hand von Christiane Herzog, der Ehefrau des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog, im Rahmen einer festlichen Veranstaltung den Hanse-Merkur-Preis für die Verdienste des Kinderschutzbundes Leer.

NAMEN UND GESCHICHTEN

Sie waren jahrzehntelang zusammen mit Klaus Hinzpeter die Gesichter des Kinderschutzbundes in Leer. **Antje Hoß** und **Jürgen Mindrup** haben zusammen mehr als 70 Jahre in leitender Funktion die Geschicke des Kinderschutzhause mitbestimmt.

Was hat Sie damals bewogen, die Aufgabe beim Kinderschutzbund zu übernehmen?

Antje Hoß:

Ich war dem Kinderschutzbund schon früh als Mitglied beigetreten und habe bei einem Arbeitseinsatz Klaus Hinzpeter kennengelernt. Er hat mir die Stelle angetragen und einfach nicht locker gelassen. Ich habe schließlich zugesagt, obwohl er mir gegenüber offen erklärt hat, dass die Finanzierung meiner Stelle zunächst nur für vier Monate gesichert war. Der eigentliche Reiz bestand für mich aber darin, mit Kindern türkischer Gastarbeiter, wie es damals hieß, zu arbeiten und sie auf das Leben in der fremden Umgebung vorzubereiten.



Jürgen Mindrup:

Meine Frau und ich hatten beschlossen, unseren Lebensmittelpunkt wieder in unsere ostfriesische Heimat zu verlegen, nachdem wir vorher mehrere Jahre in den Rotenburger Werken beschäftigt waren. Zu meinem Vorstellungsgespräch bin

ich mit dem Motorrad von Rotenburg nach Leer gefahren und in einer völlig durchnässten, ledernen Motorradkluft erschienen, weil ich keine Möglichkeit mehr hatte, mich umzuziehen. Es hat trotzdem geklappt.

Welche Herausforderungen stellten sich in der ersten Zeit?

Antje Hoß:

Der Aufnahme der Kinder im Kinderschutzhause ging lange Zeit die Kontaktaufnahme mit den Eltern voraus. Bei den Besuchen in den Wohnungen wurden wir bis zum Ende unseres Berufslebens zum Teil mit schockierenden Lebensumständen konfrontiert. Schnell war klar, dass die Fürsorge für die Kinder nur

erfolgreich sein konnte, wenn wir gleichzeitig auch den Eltern unsere Hilfe zukommen lassen würden. Wir begleiteten sie bei Behördenbesuchen und unterstützten sie im Umgang mit den Schulen. Aus teilweise schwierigen Anfängen hat sich daraus mit den Jahren eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen der Umgebung ergeben.

Jürgen Mindrup:

Für mich waren die ersten Begegnungen mit Fällen sexuellen Missbrauchs eine Aufgabe, die mich emotional sehr gefordert hat. Im Interesse des Kindes die Ruhe zu bewahren und angemessen zu reagieren, fiel schwer. Wir beide - Antje und ich - haben uns dabei immer gegenseitig unterstützt und im Gespräch miteinander aufgearbeitet, worüber wir mit sonst niemandem reden konnten. Ich denke, das hat uns beiden sehr geholfen, mit solchen Erfahrungen umgehen zu lernen.

2

Arbeitsleben für den Kinderschutz

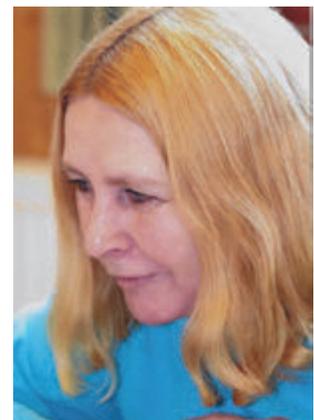
An welche Situation erinnern Sie sich spontan besonders gerne zurück?

Jürgen Mindrup:

Seit meinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst begegne ich gelegentlich jungen Menschen, die ich als Kinder im Kinderschutzhause betreut habe. Es sind diese Situationen, die Dankbarkeit und Freude in den Gesichtern, die mir spontan einfallen und mir das gute Gefühl geben, mich an der richtigen Stelle beruflich engagiert zu haben.

Antje Hoß:

Mir fällt eines der von uns betreuten Mädchen wieder ein, ein vermeintlich hoffnungsloser Fall, die wir viele Jahre begleitet haben und die es bis zum Abitur geschafft hat. Wunderbar! In Erinnerung bleibt auch so manche spontane Hilfe aus der Leeraner Bevölkerung und den Geschäftsleuten der Stadt.



NAMEN UND GESCHICHTEN

Neben Klaus Hinzpeter gehörte **Roelfiene „Rolli“ Stolz** von Beginn an als stellvertretende Vorsitzende zum Vorstand des Kinderschutzbundes. Ihre Erinnerungen an die Gründungsphase sind für uns, die wir aktuell für den Kinderschutzbund in Leer Verantwortung tragen, Auftrag und Verpflichtung, die Arbeit des Kinderschutzbundes in ihrem Sinne weiterzuführen.

Frau Stolz, wie ist es zur Gründung des Kinderschutzbundes gekommen?

Die Situation in den 70er Jahren stellte sich folgendermaßen dar: Es gab viele Kinder der türkischen Gastarbeiter von der Schreibmaschinenfabrik Olympia. Beide Eltern arbeiteten und hatten das Problem: Wohin mit den Kindern? Der damalige Bürgermeister von Leer, Horst Milde, sah dieses Problem und wollte einen Kinderschutzbund gründen, wusste aber nicht so richtig, wer das wohl machen könnte. Bei einem Treffen der Ehepaare Milde und Stolz (mein Mann war damals juristischer Präsident der reformierten Landeskirche) wurde der junge engagierte Mitarbeiter der Landeskirche, Klaus Hinzpeter, ausgeguckt.

ROELFIENE
„ROLLI“
STOLZ †



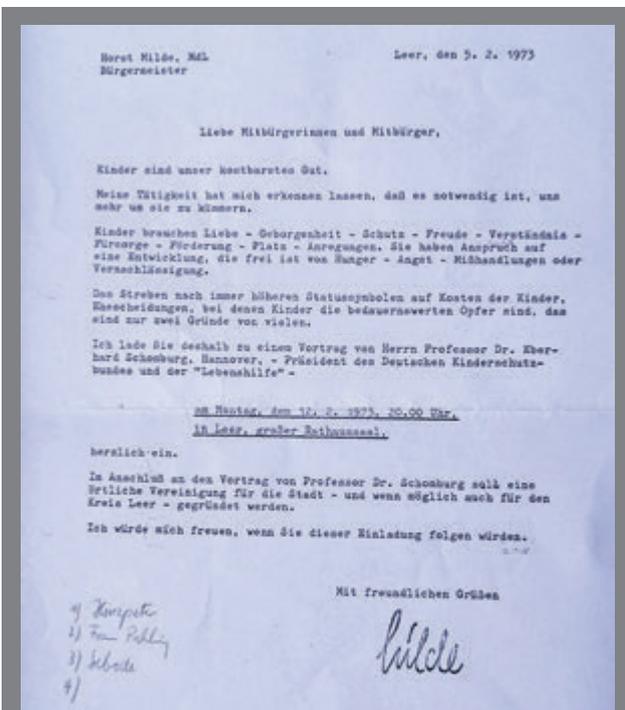
Er hat „Ja“ gesagt. Und es wurde für ihn bis zu seinem Lebensende eine Lebensaufgabe.

Welche Motivation hatten Sie persönlich, dem Kinderschutzbund beizutreten?

Im Februar 1973 wurde dann der Kinderschutzbund Leer im Rathaussaal der Stadt Leer gegründet und Klaus Hinzpeter als Vorsitzender gewählt. Es wurde ein Vorstand aus 7 Personen gebildet, von dem ich noch bis heute dabei bin, denn es war damals eine Selbstverständlichkeit für mich, bei diesem sinnvollen Projekt mitzumachen. In kürzester Zeit hatte der Verein durch engagierte Werbung ca. 500 Mitglieder – die Zahl ist bis heute nahezu konstant geblieben.

Welche Rolle spielte dabei die reformierte Kirchengemeinde? War der Kirchenrat von Anfang an involviert oder waren es eher einzelne Personen, die sich engagiert haben?

Ein Jahr später – im Februar 1974 – eröffneten wir unsere erste Tagesstätte für ca. 20 Kinder im alten Küsterhaus, das wir von der reformierten Gemeinde Leer kostenlos für diese Arbeit zur Verfügung gestellt bekamen. Somit war eine Verzahnung des Kinderschutzbundes mit der reformierten Kirchengemeinde, später auch mit der reformierten Landeskirche, von Anfang an gegeben. Pastor Gerrit Herlyn war damals der Vorsitzende des Kirchenrates und hat das Projekt dem Kirchenrat nahegebracht. Die Zustimmung des Kirchenrates geschah sofort. Der zunächst nur mündliche Vertrag mit Klaus Hinzpeter wurde später schriftlich bestätigt und besiegelt.



Ein historisches Dokument:
Einladungsschreiben des damaligen Bürgermeisters der Stadt Leer, Horst Milde, zur Gründungsver-sammlung des Kinderschutzbundes Leer

NAMEN UND GESCHICHTEN

Gab es seinerzeit Widerstände?

Der Kinderschutzbund, der zunächst für die türkischen Gastarbeiterfamilien ins Leben gerufen wurde, bekam wie von selbst sehr bald alle möglichen Problemfälle von Familien in und um Leer herum zugespielt und so platzte das kleine Küsterhaus bald aus allen Nähten. Die Arbeit des Kinderschutzbundes wurde von der Bevölkerung der Stadt Leer dankend aufgenommen. Es kam ein Angebot von der Stadt, dass wir die alte reformierte Schule kostenlos nutzen könnten. Ich sehe mich noch in dieser völlig verdreckten, heruntergekommenen Halle stehen, als Herr Hinzpeter und ich beschlossen: Das Projekt fassen wir an. Ich weiß noch meinen Respekt vor der Zahl 240.000 DM. Soviel sollte die Sanierung kosten.

vom Jugendamt des Landkreises wurden uns immer neue Familien zugewiesen, um die wir uns kümmerten. Der Kinderschutzbund hat sich seit seinem Bestehen bemüht, nicht nur den Kindern selbst, sondern auch allen benachteiligten Familien helfend die Hand zu reichen. Aus diesem Grund ist das Kinderschutzhause errichtet worden und hier sieht der Kinderschutzbund auch das Schwergewicht seiner Arbeit.

Wer war damals alles dabei? Wer waren die treibenden Kräfte?

Neben den schon genannten Hauptakteuren wäre die Arbeit des Kinderschutzbundes in den vergangenen 50 Jahren nicht denkbar gewesen ohne den unermüdlichen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen, die bis heute und hoffentlich noch viele Jahre den Kinderschutzbund Leer in seiner Arbeit unterstützen werden.

Das Hermit-Bante-Haus



Der Name des Gebäudes erinnert an eine Borkumerin, die uns großzügig in ihrem Testament bedachte und so die Anschaffung dieses Hauses möglich machte.

Wir haben es hinbekommen.

Nach und nach kamen noch die alten, hinter der Halle liegenden Klassenräume, Anfang der neunziger Jahre dann das Hermit-Bante-Haus und schließlich das Krokodilhaus hinzu, alles Gebäude mit einem großen Renovierungsbedarf. Eine Menge der zu leistenden Arbeiten wurde ehrenamtlich erledigt. Mit den neuen Räumlichkeiten wuchs auch die Zahl der Kinder, die wir betreuten, rapide an. Vom Jugendamt der Stadt und

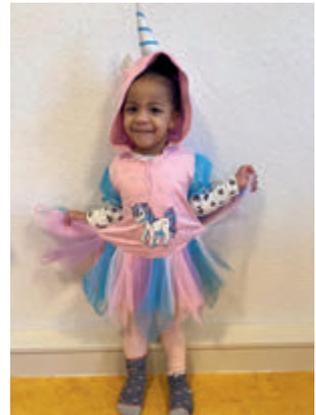


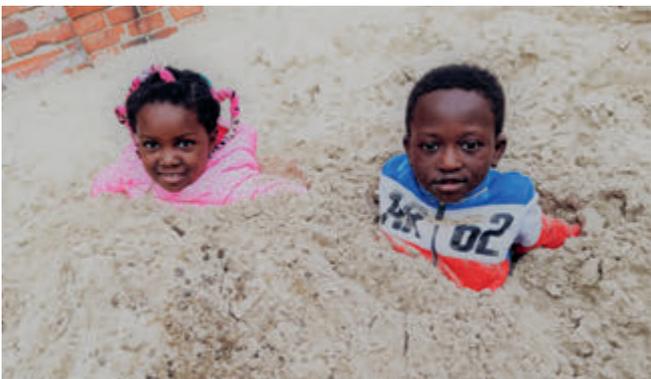
Das Krokodilhaus

Namensgeber ist der Handlauf der alten Treppe im Haus, der als Krokodilkopf geformt ist.



KINDERSCHUTZHAUS
BILDERBUCH







Matthias Groote
Landrat des Landkreises
Leer

Kinder brauchen eine starke Lobby. Und sie haben ein Recht darauf, unbeschwert aufzuwachsen und umfassend gefördert zu werden, ihre Fähigkeiten zu entfalten und auf ihre künftigen Aufgaben gut vorbereitet zu werden.

Der Traum von einer glücklichen Kindheit für alle ist manchmal auch bei uns nur ein Traum. Inobhutnahmen, die wir aufgrund von Überforderung der Eltern oder wegen Vernachlässigungen durchführen müssen, verdeutlichen die Dringlichkeit, auf Kinder zu achten, ihre Rechte zu respektieren und ihnen beizustehen. Seit einem Jahrzehnt steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen die Vorbeugung, damit das Kind möglichst erst gar nicht in den Brunnen fällt. Vorbeugung bedeutet, Eltern und Kinder zu erreichen, bevor es Probleme gibt. Vorbeugung heißt, Eltern und Kinder zu beraten sowie breite Aufklärung zu betreiben.

Der Kinderschutzbund ist ein guter Ansprechpartner, wenn es darum geht, in akuten Problemlagen eine schnelle und unkomplizierte Lösung zu finden. Der Kinderschutzbund springt ein, er tut viel. Der Landkreis kann sich auf ihn als wichtige Stütze verlassen. Die Zusammenarbeit ist unkompliziert, fachkompetent und auf Augenhöhe. Und sie macht deutlich: Eine kinderfreundliche Gesellschaft ist die Aufgabe aller. Alle sind gefordert. Darauf wirken Sie hin, liebe Mitglieder des Kinderschutzbundes Kreis- und Ortsverband Leer e.V., dafür engagieren Sie sich seit nunmehr 50 Jahren höchst erfolgreich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein weiterhin erfolgreiches Wirken, um Kindern getreu dem Motto „Mithelfen an einer guten Sache“ eine glückliche Kindheit zu gewährleisten.

Meine Meinung

Am 12.02.2023 jährt sich zum 50. mal die Gründung des Kinderschutzbundes in Leer. In diesen 50 Jahren hat sich der Kinderschutzbund zu einer festen Größe in der Sozialen Landschaft in Leer entwickelt. Während bei der Gründung die Betreuung von Kindern aus sog. „Ausländerfamilien“ im Mittelpunkt stand, bietet der Kinderschutzbund heute mit seinen zwei Arbeitszweigen Kinderschutzhaus und Altstadtkindergarten ein sehr viel breiteres Angebotsspektrum.



Claus-Peter Horst
Bürgermeister der Stadt Leer

Der Kinderschutzbund ist dabei in dieser ganzen Zeit immer seinen Wurzeln und Ursprüngen treu geblieben. Noch immer steht bei allen Aktivitäten und Aktionen das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt, und das Ziel der schnellen und unbürokratischen Hilfe hat oberste Priorität. Wie in den Ursprungsjahren schlägt das Herz des Kinderschutzbundes immer noch für Menschen mit Migrationshintergrund, die hier immer auf offene Ohren stoßen.

Besondere Kontinuität hat der Kinderschutzbund auch in personellen Dingen bewiesen, so dürfte es in Deutschland nur wenige Vereine geben, bei denen im 50. Gründungsjahr erst der zweite Vorsitzende im Amt ist. Fast 45 Jahre lang war der Kinderschutzbund in Leer untrennbar mit dem Namen Klaus Hinzpeter als Gründer und 1. Vorsitzenden verbunden. Diese Ära endete 2017, seitdem wird der Verein nun von Richard Heeren geführt, der die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers nahtlos fortgeführt hat und seit 2019 die Modernisierung der Räume und Gebäude in die Wege geleitet hat. Der Kinderschutzbund macht sich damit fit für die Zukunft.

Für die Stadt Leer ist der Kinderschutzbund ein unverzichtbarer Bestandteil der Stadtgesellschaft und ein Anwalt der Kinder und Jugendlichen. Ich hoffe, dass uns der Kinderschutzbund noch lange als verlässlicher Akteur in diesem Bereich erhalten bleibt.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM KINDERSCHUTZ

Die vorstehenden Beiträge machen deutlich: Die Arbeit des Kinderschutzbundes Leer ist ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht denkbar. In der Gründungsphase wurde die Arbeit ausschließlich ehrenamtlich geleistet und obwohl im Zuge der rasanten Entwicklung unserer Arbeit eine Professionalisierung in zentralen Bereichen notwendig

ig war, bleibt das Ehrenamt eine tragende Säule, auf die wir nicht verzichten können und wollen. Wer mag, ist herzlich eingeladen, sich bei uns mit den je eigenen Fähigkeiten und Begabungen zum Wohle der Kinder einzubringen.

Hier nur drei Beispiele:

DER ADVENTSBASAR

Einmal im Jahr in der Vorweihnachtszeit findet traditionell der Adventsbasar des Kinderschutzbundes statt. Der Basar wird von einer Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen und vorbereitet. Sie trifft sich zumeist am ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Kinderschutzhause und besteht aus etwas mehr als zwanzig Personen. Dort wird geplant, überlegt und gemeinsam entschieden, welche schönen Dinge für den Adventsbasar geeignet sind. Die Vorliebe der Mitglieder für unterschiedliche Materialien, sei es nun Papier, Wolle, Stoffe oder auch Holz, bestimmen das Angebot. Es wird gestrickt, genäht, gesägt, geschliffen, gebastelt, Marmelade gekocht und Waffeln gebacken. Wenn dann alles fer-



*Alles klar für den großen Ansturm:
2 – 3 Tage dauert es, um alles ansprechend zu präsentieren, was in mühevoller Arbeit in einem Jahr für den Adventsbasar hergestellt wurde.*

Mitmachen

Jeden ersten
Dienstag im
Monat

um 19:00 Uhr

im

Kinderschutzhause

tiggestellt und für den Verkauf vorbereitet ist, warten alle gespannt, ob die Vielfalt dieser Arbeiten auch in diesem Jahr ganze Besucher-scharen in das Kinderschutzhause locken wird. Der Erlös des Adventsbasars hilft uns sehr, notwendige oder auch nur wünschenswerte Investitionen zu finanzieren. Die Erfahrung lehrt: Neue Mitglieder haben neue Ideen. In der Adventsbasargruppe sind darum neue Mitwirkende jederzeit herzlich willkommen. Die Arbeiten selbst

werden übrigens vorwiegend in den eigenen vier Wänden erledigt. Die Treffen am Dienstag in geselliger Runde dienen in erster Linie dazu, die nötigen

„ Wer bei uns mitmachen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. „

Carola Graalmann

Absprachen zu treffen und sich auszutauschen. Dass dabei auch das Gespräch über Gott und die Welt nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst. Letztlich sind sich aber alle darin einig: Alles, was wir hier miteinander tun und besprechen, soll den Kindern zugute kommen.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM KINDERSCHUTZ



Ein Vorbereitungstreffen der Basargruppe von vorne links bis vorne rechts:

Jutta Leuer,
Diane Heim,
Manfred Peters,
Carola Graalmann,
Eva Even,
Heidi Wahnsiedler,
Tanja Siemermann-Neuhaus,
Friedel Dirksen, Ingrid Aljets,
Brigitte Morell, Wilma Lücken und
Almuth Visser

DIE WEIHNACHTSVERLOSUNG

Ebenfalls in der Vorweihnachtszeit veranstaltet die Werbegemeinschaft Leer eine Verlosung, die weit über die Grenzen unserer Stadt Beachtung findet. Der Überschuss kommt der Lebenshilfe und dem Kinderschutzbund zugute. Die Lose verkaufen sich aber nicht von selbst. Allein für den Kinderschutzbund sind Jahr für Jahr über einhundert Ehrenamtler im Einsatz, die in der Stadt und den umliegenden Verbrauchermärkten die enorme Nachfrage bedienen.



Wie kein anderer war **Hans-Hermann Richter** das Gesicht des Kinderschutzbundes Leer bei der Weihnachtsverlosung. Selbst seit über 40 Jahren Mitglied im Verein und Vorstand, hat er ungezählte Stunden in „seiner“ kleinen Losbude am Denkmalplatz verbracht.

„Die kurzen Gespräche mit den Menschen – egal ob Bekannte oder Unbekannte – haben mich immer motiviert.“

Hans-Hermann Richter

Wie viele es genau waren, kann er heute nicht mehr sagen, wohl aber, dass die Begegnung mit den Menschen, die kurzen Gespräche und die positiven Rückmeldungen aller Mühen wert war. Damit spricht er aus, was viele Losverkäufer vermutlich unterschreiben können: Auch wenn bisweilen ein großer Andrang herrscht, bleibt häufig – wie unten im Bild – noch die Zeit für einen kleinen Plausch. Das ehrenamtliche Engagement zahlt sich also nicht nur für

Dabeisein

Sinn-voll
beschäftigt sein

Gute Gespräche
haben

Neue Menschen
kennenlernen



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM KINDERSCHUTZ

die vom Kinderschutzbund und der Lebenshilfe betreuten Menschen aus; auch für die Losverkäufer selbst ist es eine interessante, abwechslungsreiche und sinnstiftende Tätigkeit. Das mag erklären, warum jemand, der oder die einmal für 2 oder 3 Stunden mit

dabei war und einen Verkaufsstand betreut hat, sich gerne im nächsten Jahr wieder einbringt. Und der Kinderschutzbund und die Lebenshilfe freuen sich mit und sind dankbar für diese willkommene Unterstützung.

AKTION WEIHNACHTSPAKETE

Für **Bettina Hans-Donker und Jan-Martin Donker** beginnt die Vorweihnachtszeit lange bevor die ersten Schokoladenweihnachtsmänner in den Supermarktregalen stehen. Schon Ende August erhalten sie vom Kinderschutzbund anonymisierte Listen mit Informationen über Alter, Geschlecht, Schuh- und Kleidergrößen der Familien, denen sie zu Weihnachten eine Freude machen wollen. Beim Packen der Weihnachtspakete individuelle Bedürfnisse und Kinderwünsche zu berücksichtigen, ist beiden ein wichtiges Anliegen. Große Unterstützung erhalten sie dabei aus ihrem Freundeskreis und aus der Bevölkerung, die alljährlich durch einen Zeitungsbericht auf die Aktion hingewiesen wird. Von der Reaktion sind sie jedes Mal überwältigt. Umfangreiche Sach- und Geldspenden machen es möglich, dass inzwischen jedes Jahr ca. 250 Pakete an bedürftige Familien überreicht werden können.

Am Anfang ihres Engagements stand ein Zeitungsartikel, in dem seinerzeit Klaus Hinzpeter darauf hinwies, dass viele Familien im Landkreis aus finanziellen Gründen kaum in der Lage seien, ihren Kindern zu Weihnachten eine Freude zu machen. Diesem Umstand mochte das Ehepaar nicht tatenlos zusehen. Nach Rücksprache mit Hinzpeter starteten sie – zunächst in kleinem Rahmen – die "Aktion Weihnachtspakete", die ihnen seit nunmehr 26 Jahren(!) eine arbeitsreiche Vorweihnachtszeit beschert. In ihrem Wohnzimmer in Bunderhee im Rheiderland stapeln sich wochenlang Kartons, Geschenkpapier und viele große und kleine Dinge, die Kinderherzen höher schlagen lassen. Was motiviert jemanden, über so lange Zeit einen derartigen Aufwand zu betreiben?

„Es macht immer wieder Spaß“, erklärt Jan-Martin Donker diesen Einsatz, „und sich die großen Augen der Kinder vorzustellen, wenn sie ihre Pakete auspacken, ist uns Motivation genug.“

Geteilte Freude
ist
doppelte
Freude

„**Sich die großen Augen der Kinder vorzustellen, ist uns Motivation genug.**“

Jan-Martin Donker

Wenn dann Mitte Dezember der Kinderschutzbund die Pakete zur Verteilung abholt und das Wohnzimmer geräumt ist, kann auch für Familie Donker Weihnachten werden, in der schönen Gewissheit, die weihnachtlichen Freuden mit anderen geteilt zu haben.



...wie bei Donkers auf dem Sofa:... Das Ehepaar Donker in ihrem Wohnzimmer inmitten hunderter Weihnachtspakete

ZU GUTER LETZT....

...sagen wir Herzlichen Dank...

den vielen privaten Initiativen, die unsere Arbeit fördern und sich für den Kinderschutz engagieren

allen Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen

den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern

für jede große und kleine Spende, die unserer Arbeit zugute kommt

allen Kindergärten, Schulen und sonstigen Einrichtungen für die jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit

allen Mitgliedern des Kinderschutzbundes

allen, die mit anpacken, wenn es etwas zu tun gibt

Leer für kluge Anstöße und Ideen

für alles Mitdenken und Begleiten

allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Kinder

für das uns von der Stadt Leer und dem Landkreis Leer entgegen gebrachte Vertrauen

allen, die

Mithelfen an der guten Sache



Deutscher Kinderschutzbund
Kreis- und Ortsverband Leer e.V.
Reformierter Kirchgang 11
26789 Leer

Kontakt:

Telefon: 04 91 / 6 25 01

Fax: 04 91 / 92 93 646

Email: info@kinderschutzbund-leer.de





KINDERSCHUTZBUND

Achtung
KID

KINDERSCHUTZBUND - LEER